

Leitfaden für Lehrpersonen



**Fürsorge und Zwang
in der Schweiz**

Ausstellung im öffentlichen Raum
mit Partizipationsprojekt

Überblick

Didaktischer Kommentar / Altersempfehlung

Die Ausstellung behandelt ein höchst relevantes und aktuelles Thema. Sie ist sehr gut geeignet für die Stufe Sek II, z.B. im Rahmen des Geschichtsunterrichts. Für Sek I ist die Ausstellung bedingt geeignet; hier empfiehlt sich ein Besuch mit höheren Klassen und eine ausführliche Vor- und Nachbearbeitung.

Die vorliegenden Materialien richten sich vornehmlich an Lernende der Sek II-Stufe, können aber auch mit Sek I-Schüler*innen behandelt werden (ggf. mit gewissen Änderungen).

Ein wichtiger Hinweis für alle Schulstufen: Die Ausstellung thematisiert teilweise belastende Schicksale. Insbesondere im Fall von Miriam M. (Haus 1) werden sexueller Missbrauch und Suizid explizit angesprochen. Es liegt in der Verantwortung der Lehrpersonen, diese Inhalte vorab einzuordnen und die Lernenden bei der Verarbeitung sensibel zu begleiten.

Vorbereitung

Die Vorbereitung kann entweder in einer längeren Variante erfolgen, indem der Spielfilm «Lina» [2016] im Unterricht geschaut wird und anhand des Filmes einige wichtige Punkte von Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen diskutiert werden. Anschliessend wird der Ausstellungsbesuch vorbereitet, indem ein Grundlagentext gelesen und besprochen wird.

In der kürzeren Variante wird nur der Grundlagentext diskutiert, optional kann mit zwei Ausschnitten des Films «Lina» gearbeitet werden.

Ausstellungsbesuch

Der Besuch kann entweder als individueller Arbeitsauftrag oder gemeinsam im Klassenverband erfolgen. Falls die Ausstellung im Klassenverband besucht wird, empfiehlt es sich aus Platzgründen, die Klasse in drei Gruppen aufzuteilen und auf die drei Häuser zu verteilen. Pro Haus werden 20 – 30 Minuten benötigt, anschliessend gibt es einen Wechsel.

Die Lernenden bearbeiten ihre Aufträge einzeln oder in Zweiergruppen. Dabei steht das interessen geleitete Lernen im Vordergrund: Anstatt alles lückenlos zu rezipieren, setzen die Schüler*innen eigene Schwerpunkte und halten ihre Erkenntnisse in Notizen fest.

Nachbereitung

Die Nachbereitung erfolgt durch einen moderierten Austausch: Zunächst werden die persönlichen Notizen in Kleingruppen reflektiert, bevor die zentralen Themen der Ausstellung im Plenum diskutiert werden.

Anschliessend kann optional eine Vertiefung stattfinden mit Inhalten des Online-Angebots der Unabhängigen Expertenkommission Administrative Versorgungen (UEK).

Überblick Lerneinheiten

Phase	Dauer	Inhalt
Vorbereitung	1 Lektion (Kurzversion)	Ausschnitte Film «Lina» (optional) Grundlagentext + Diskussion
	3 Lektionen (Langversion)	Film «Lina» + Besprechung Grundlagentext + Diskussion
Ausstellungsbesuch	2 Lektionen	Ausstellungsbesuch im Klassenverband oder individuell als Auftrag
Nachbereitung	1 Lektion	Nachbesprechung der Ausstellung, Austausch in Gruppen und im Plenum
	1–2 Lektionen	Vertiefung mit Materialien der UEK

Unterrichtseinheiten

Vorbereitung: Kurzversion (1 Lektion)

Materialien: Arbeitsblatt «1b Fürsorgerische Zwangsmassnahmen» inkl. Lösungen

Zeit	Inhalt
25 Min.	<p>Zwei Ausschnitte aus dem Film «Lina»: www.tinyurl.com/srf-lina</p> <p>«Lina» spielt im Jahr 1969. Linas Schicksal ist zwar fiktiv, orientiert sich jedoch an den wahren Biografien verschiedener Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.</p> <p>Szene 1: 16:40 – 19:37 (Julian und Lina in ihrem jeweiligen Zuhause.)</p> <p>S* sollen sich darauf achten, was die Unterschiede sind zwischen Lina und ihrem Freund Julian.</p> <p>Szene 2: 38:27 – 46:53 (Lina und Julian fahren heimlich nach Zürich an eine Party.)</p> <p>Diskussionsfragen:</p> <p>1. Was passiert mit Lina nach dem Ausflug nach Zürich? <i>Lösung: Sie wird von ihrem Vater geschlagen, verliert ihre Arbeit und wird vom Gemeinderat zu drei Monaten Erziehungsheim gezwungen.</i></p> <p>2. Warum wird nur Lina bestraft? <i>Lösung: Linas Vater ist alkoholabhängig und arbeitslos. Julians Familie ist reich.</i></p>
20 Min.	<p>Lektüre Arbeitsblatt «1b Fürsorgerische Zwangsmassnahmen» und Fragen beantworten (ggf. Hausaufgabe)</p> <p>→ Die Fragen können bei der Nachbearbeitung der Ausstellung besprochen werden.</p>

Vorbereitung: Langversion [3 Lektion]

Materialien: Arbeitsblätter «1a Film Lina» und «1b Fürsorgerische Zwangsmassnahmen» inkl. Lösungen

Zeit	Inhalt
90 Min.	Film «Lina»: www.tinyurl.com/srf-lina «Lina» spielt im Jahr 1969. Linas Schicksal ist zwar fiktiv, orientiert sich jedoch an den wahren Biografien verschiedener Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen. S* erhalten den Auftrag, während dem Film Notizen zur Frage 1 zu machen (Arbeitsblatt «1a Film Lina»). Diese Fragen werden im Plenum nicht besprochen, sie dienen den S* als Gedächtnisstütze.
15 Min.	In Gruppen Diskussion / Beantwortung der Fragen 2 – 5.
15 Min.	Im Plenum Besprechung der Fragen 2 – 5.
15 Min.	Lektüre Arbeitsblatt «1b Fürsorgerische Zwangsmassnahmen» und Fragen beantworten ggf. Hausaufgabe) → Die Fragen können bei der Nachbearbeitung der Ausstellung besprochen werden.

Ausstellungsbesuch

Materialien: Dossier Ausstellungsbesuch

Zeit	Inhalt
90 Min.	Aufgrund der knapp bemessenen Grösse der Ausstellungsräume empfiehlt es sich, den Ausstellungsbesuch als individuellen Arbeitsauftrag in Kleingruppen aufzugeben. Der Besuch kann auch im Klassenverband erfolgen, dann sollte die Klasse in drei Gruppen aufgeteilt und auf die drei Häuser verteilt werden. Pro Haus werden 20 – 30 Minuten benötigt, anschliessend gibt es einen Wechsel. Die Materialien dienen als Strukturierungshilfe für den Ausstellungsbesuch und als Gedankensstütze für den Austausch im Schulzimmer bei der Nachbereitung. Dabei müssen nicht alle Inhalte der Ausstellung genau betrachtet werden, die Schüler*innen setzen eigene Schwerpunkte und halten ihre Erkenntnisse in Notizen fest. Selbstverständlich können die vorgeschlagenen Fragen gekürzt oder erweitert werden.



Nachbereitung: Ausstellungsbesuch [1 Lektion]

Materialien: Dossier Ausstellungsbesuch inkl. eigene Notizen.
Arbeitsblatt «1b Fürsorgerischer Freiheitsentzug» inkl. Lösungen

Zeit	Inhalt
20 Min.	Die S* tauschen sich in Kleingruppen über den Ausstellungsbesuch und die dabei gemachten Notizen aus. <i>Hinweis: Darauf achten, dass es andere Gruppen sind als beim Ausstellungsbesuch.</i>
25 Min.	Im Plenum werden noch einmal die wichtigsten Punkte diskutiert. Dabei dienen die Fragen auf Arbeitsblatt «1b Fürsorgerischer Freiheitsentzug» als Aufhänger und können ggf. vertieft werden. Bei der <i>Frage 1</i> kann man auf das Interview mit dem Gemeindeammann im Haus 2 hinweisen (Frage 2.B im Dossier). Bei der <i>Frage 2</i> kann man auf die Interviews zur Situation heute im Haus 2 hinweisen (Frage 2.D im Dossier). Bei der <i>Frage 3</i> kann man auf das Wimmelbild im Haus 3 hinweisen (Frage 3.A im Dossier). Optional kann man weitere Fragen aus dem Dossier auswählen und im Plenum diskutieren. Anbieten würden sich dabei insbesondere Fragen 3.B und 3.C.

Vertiefung [1 bis 2 Lektionen]

Zeit	Inhalt
45 Min.	Arbeit mit historischen Quellen, welche die Unabhängige Expertenkommission UEK aufgearbeitet hat: www.uek-administrative-versorgungen.ch/quellen/ Idee: Die S* suchen sich eine Quelle aus und lesen die Hintergrundtexte. Anschliessend gegenseitige Vorstellung. Es kann auch der Dokumentarfilm der UEK geschaut werden (Dauer: ca. 45 Min.) www.uek-administrative-versorgungen.ch/begegnungen-projekte/film
45 Min.	www.fuersorge-zwang.ch/app/intro/ Webbasierte Lern-App, entwickelt u.a. von der PH Luzern. Im Zentrum stehen die Lebensgeschichten von fünf Menschen, die fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen erlebt haben. Persönliche Video-Erzählungen, Quellenarbeit und Reflexion vermitteln historische Zusammenhänge. Die Lernenden halten ihre Gedanken in einem digitalen Album fest, tauschen sich aus und erfahren, wie unterschiedlich die Lebensgeschichten sind und wie das erlebte Unrecht bis heute nachwirkt. Die App ist modular, kostenlos und ohne Registrierung nutzbar.